

Pressemitteilung mit der Bitte um Veröffentlichung

Ansprechpartner:

Markus Chmielorz, Dipl.-Päd.

presse@rosastrippe.de

(0234) 6404621

Bochum zeigt Flagge für Akzeptanz – Regenbogenflagge weht am Rathaus und allen sechs Senior_innenbüros

Zum vierten Mal wird in diesem Jahr ab Freitag, dem 26.06. für zwei Wochen die Regenbogenflagge am Bochumer Rathaus wehen.

Mit der Regenbogenflagge setzt Bochum ein Zeichen für Vielfalt und Akzeptanz für die Bürger_innen der Stadt. Die Flagge erinnert an die Emanzipationsbewegung, in der Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans*Personen seit Ende der 1960er Jahre gegen strafrechtliche Verfolgung, gegen Pathologisierung und für gleiche Rechte gekämpft haben.

Noch in den ersten 20 Jahren der Bundesrepublik Deutschland standen schwule Männer unter der Strafandrohung des Paragraph 175 StGB, der während der nationalsozialistischen Diktatur verschärft wurde und bis zur Strafrechtsreform 1969 unverändert galt. Seitdem erst konnten erwachsene schwule Männer ohne Verfolgung leben und lieben. Und erst 1992 wurde Homosexualität von der Weltgesundheitsorganisation aus dem Katalog der psychischen Störungen gestrichen.

Entscheidende Schritte der gesellschaftlichen Anerkennung von Lesben und Schwulen waren seit 2001 die Möglichkeit, eine eingetragene Lebenspartnerschaft zu begründen und die Verabschiedung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes im Jahr 2006, das die Diskriminierung aufgrund der sexuellen Identität verbietet.

In diesem Jahr zeigen zum ersten Mal auch die sechs neuen Bochumer Senior_innenbüros, dass ältere Lesben und Schwule bei ihnen willkommen sind. Hatte doch die Stadt im Jahr 2012 ein neues Konzept für die Senior_innenarbeit verabschiedet, in dem die Anerkennung von Vielfalt als Leitziel formuliert wurde. Zum ersten Mal weht nun die Regenbogenflagge vor den Senior_innenbüros. Den Auftakt machten am Montag, dem 22.06. das Senior_innenbüro Ost in Kooperation mit dem DRK und das Senior_innenbüro Mitte in Kooperation mit der Diakonie. Bis zum 26.06. folgen die Büros in Linden (AWO), Wattenscheid (Caritas), Querenburg (IFAK e.V.) und Gerthe (Psychosoziale Hilfen e.V.) für jeweils zwei Wochen.

Informationen erhalten Interessierte beim Verein Rosa Strippe e.V., der in Bochum eine vom Land Nordrhein-Westfalen und der Stadt Bochum geförderte psychosoziale Beratungsstelle betreibt unter (02 34) 19 446 oder www.rosastrippe.de